

**Superintendent Dr. Bertold Höcker, Kirchenkreis Stadtmitte**

Sonntag Exaudi, 29. Mai 2022, 10 Uhr

Predigt über Römer 8, 26 – 30

<sup>26</sup> Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. <sup>27</sup> Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er tritt für die Heiligen ein, wie Gott es will. <sup>28</sup> Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind. <sup>29</sup> Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. <sup>30</sup> Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Liebe Gemeinde,

ich führe Traugespräche für eine bevorstehende Hochzeit, bei der ich mit den Paaren das Trauversprechen kläre. Dieses sprechen sie sich bei der Trauung vor Gott und seiner Gemeinde zu und dieses Versprechen soll enthalten, was sie sich einander, den Nächsten und Gott versprechen. Dabei soll jedes Wort im Konsens interpretiert sein, so dass nicht der eine oder die andere darunter etwas Verschiedenes versteht. Am meisten gibt es Probleme bei dem Wort „Treue“. Meint das Beistand oder sexuelle Inklusivität oder wechselseitiges Vertrauen, das keine Handlung die Beziehung stört oder etwas Anderes. Wenn sich kein Konsens finden lässt, lassen wir das meist weg. Das finde ich aber schade, zeigt aber etwas, auf das unser Predigttext heute reagiert.

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Lassen sie uns zunächst die genaue Bedeutung dieses Satzes erfassen. Die Übersetzung des Originalwortes „Pneuma“ mit Geist, stellt leider oft eine Verstehensbarriere dar.

Wir kommen im Verstehen weiter, wenn wir es hier mit „Kraft der Liebe“ übersetzen. Denn mit der Übersetzung Geist wird man leicht in die Fehldeutung geleitet, es könnte sich um ein immaterielles Wesen, ein Geist, ein Gespenst handeln oder als Geist des Menschen im Dreiklang mit Körper, Seele, Geist zu verstehen sein. Gemeint ist bei Paulus jedoch die Kraft, die das Ziel der jüdischen Gesetze, der Thora, erfüllt, und dieses ist nach Jesu Aussage die Liebe. Darauf zielt das ganze Gesetz und dieser Geist ist die Kraft der Liebe. Das heißt dann, die Kraft der Liebe hilft unserer Schwachheit auf.

Schwachheit ist bei Paulus ein besonderer Begriff, ja er hat eine eigene Theologie der Schwachheit entwickelt. In Rom, und an diese Gemeinde richtet sich ja der Brief aus dem unser Predigttext stammt, gab es zwei Gruppen: Die Starken (15,1) und die Schwachen. Lebten die Starken ein ausgeprägtes Vollmachts- und Freiheitsbewusstsein, so handelt es sich bei den Schwachen um solche Gläubigen, die in ihrem frommen Gewissen ängstlich waren und daher mit Einhaltung äußerer Regeln wie z.B. kein Fleisch zu essen und auf die Einhaltung von Festtagen achteten, den Glauben angemessen zu leben. Die Schwachen sind nach Paulus die, die versuchen nach äußeren Bildern zu leben. Vielleicht kennen Sie das von sich, dass Sie denken wie andere sie wohl am liebsten haben und handeln dann danach. Paulus fordert immer wieder im Römerbrief und dann auch in weiteren Briefen an andere Gemeinden die Starken dazu auf, die Glaubensschwachen in die Gemeinschaft aufzunehmen und sie nicht zu verachten. Umgekehrt ermahnt er die Schwachen, die Andersdenkenden nicht zu richten, weil Gott doch alle angenommen habe.

Beide Gruppen sollten den jeweils anderen kein Ärgernis bereiten. Die Starken sollten die Schwachheiten der Unvermögenden tragen. Damit wären die Starken die, die ganz aus der Liebe heraus handeln können, und die Schwachen die, die Regelbefolgung brauchen, um aus der Liebe zu handeln. Die Schwachen, das sind die meisten von uns.

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Nach diesen Grunderklärungen könnten wir aus der Sicht von heute sachgemäß wie folgt übersetzen: Die Kraft der Liebe hilft uns die Angst vor der Liebe zu überwinden. Damit der Satz noch vollständig erklärt ist, lassen sie uns noch einen Blick auf das Verb „helfen“ richten. Es meint eine Unterstützung durch Zusammenarbeit zwischen der Kraft der Liebe und dem eigenen Willen.

Die Kraft der Liebe hilft, unsere Angst vor der Liebe zu überwinden. Das ist sachlich mit „der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ gemeint ist. Die Kraft der Liebe hilft, unsere Angst vor der Liebe zu überwinden.

Jetzt sind die Voraussetzungen erfüllt, diesen Satz zu konkretisieren. Was hieße das für eine Definition von „Treue“ in einer Partnerschaft oder Ehe und warum ist es so schwer, das zu beschreiben. Einfacher war es, als die Regeln für Treue klar von außen gesetzt waren und in der Ehe auch noch gesetzlich fixiert wurden. Aber heute sind das Aushandlungsprozesse.

Wie würde ein solcher Aushandlungsprozess für Treue funktionieren?

Das funktionierte im Sinn des Satzes: Die Kraft der Liebe hilft, unsere Angst vor der Liebe zu überwinden.

Das wäre ein Prozess von drei Schritten:

1. Zunächst das Wahrnehmen von Gefühlen und besonders Bedürfnissen, was dieses Wort ausmacht. Traue ich meinem Partner oder meiner Partnerin wirklich. Will ich das durch Regeln absichern. Gibt es Erfahrungen aus der Kindheit bei denen ich verlassen oder belogen wurde? Was sind meine Bedürfnisse und noch mehr, was sind meine Erwartungen. Das einzige was hilft, ist auszusprechen, was wirklich ist. Wir nennen das Wahrhaftig sein. Und dann die Spannungsverhältnisse oder Dissonanzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit benennen. Dazu gehört viel Mut, und nur die Kraft der Liebe hilft, das tatsächlich auszusprechen. Ansonsten bleibt man in Erwartungen stecken und versucht durch äußere Regeln etwas abzusichern, was dann oft die Beziehung gefährdet, wenn jemand etwas getan hat, was den Regeln nicht entsprach aber den Bedürfnissen.

2. Der zweite Schritt, ist der Versuch zu verstehen, warum es zwischen Anspruch und Bedürfnis Spannungen gibt. Welche Geschichte steht hinter der Angst, dass Bedürfnisse nicht erfüllt sind. So speist sich Eifersucht in der Regel aus einem eigenen Defizitgefühl. Warum fühle ich mich defizitär und versuche Bindung durch Regeln zu erreichen aber nicht durch Vertrauen in die Liebe? Auch sich dieser Wahrhaftigkeit zu stellen ist nur möglich, wenn ich der Kraft der Liebe vertraue und meine Schwachheit, die sich in Beziehungsregeln findet, durch die Kraft der Liebe überwinde.

3. Und der abschließende Schritt ist die Überwindung meiner Defizite und Ängste, indem ich nach den ersten beiden Schritten mich nur noch der Kraft der Liebe anvertraue. Bis dahin ist es oft ein schwieriger Prozess, der Mut braucht, zu dem zu stehen, was wirklich ist. Wahrhaftig zu sein. So aber können sie in jeder Partnerschaft wahre Treue leben.

Liebe Taufeltern, Ihnen wünsche ich ganz besonders, dass sie Charlotte in diesem Geist, der Kraft der Liebe, erziehen und sie an ihrem Beispiel lernt, wie wunderbar es ist, der Kraft der Liebe zu trauen. Mit den drei beschriebenen Schritten ist der Prozess beschrieben, wie die Kraft der Liebe die Angst vor ihr überwindet. So hilft der Geist unserer Schwachheit auf. Die Kraft der Liebe hilft, unsere Angst vor der Liebe zu überwinden. A m e n